

„Keine Anti-Koalition“

REAKTIONEN Von Bellino (CDU) und Birk-Lemper (FWG-UBN)

NEU-ANSPACH (bu). Sowohl der amtierende Vorsitzende der Neu-Anspacher Stadtverordnetenversammlung und „erste Bürger“ der Stadt, Holger Bellino (CDU), als auch Karin Birk-Lemper von der Wählergruppierung FWG-UBN haben Bedenken der neuen Bürgerliste B-NOW zurückgewiesen, wonach sie und die „Altparteien“ CDU, SPD, Grüne, FWG-UBN und FPD in der neuen Legislaturperiode gegenüber den Neulingen eine „Anti-B-NOW-Koalition“ bilden werden.

Parlamentschef Bellino hatte bereits vor dem Interview des Usinger Anzeigers mit B-NOW-Sprecher Bernd Töpferwien auf Anfrage des UA entsprechende angebliche Absichten zurückgewiesen. „Seitdem ich Parlamentsvorsitzender bin, war die CDU zwar immer die stärkste Partei oder Fraktion. Es gab aber keine absolute Mehrheit.“ Dennoch habe es in Neu-Anspach nie die Notwendigkeit gegeben, eine Koalition einzugehen, „da wir sachorientiert arbeiteten und es durchaus auch wechselnde Mehrheiten gab. Dies sollte auf kommunaler Ebene möglich sein! Ich sehe daher keinen Grund, jetzt über Koalitionen nachzudenken.“

Es gehe ja gar nicht um die Besetzung einer „Anti-Position“. Bellino: „Ich sagte schon vor der Wahl, dass ich davon ausgehe, dass man auch nach der Wahl nach dem Motto ‚der andere könnte recht haben‘ in die Debatten geht. Also zuhört und sich austauscht.“

Die Fraktionen – auch die neuen – seien aufgerufen, entsprechende Initiativen zu formulieren und diese in die Stadtverordnetenversammlung einzu-

bringen. Der CDU-Politiker: „Dies ist meine Meinung; entschieden wird es letztendlich in Fraktion und Partei.“

Ähnlich formulierte es Karin Birk-Lemper von der FWG-UBN als Stellungnahme zu den Töpferwien-Interviews und den darin geäußerten Bedenken. Sie sei ebenso wie Bellino nach dem Bestechungsskandal in der Stadtverwaltung und im Hochtaunuskreis Mitte der 1990-er Jahre in die Kommunalpolitik gekommen. Gerade die FWG-UBN sei auf Kosten der belasteten SPD nahezu vergleichbar mit der B-NOW mit einem großartigen Ergebnis von 21 Prozent (B-NOW 2016: 27 Prozent) gestartet – und kaum parlamentarischer Erfahrung. Die damaligen „Altparteien“ hätten sie durchaus „beguckt“, aber aufgenommen. Ihre Anträge seien kritisiert worden, doch habe man nach und nach gelernt. „Eine Kontra-Haltung hat es nie gegeben“, was Birk-Lemper auch für die aktuelle Situation prophezeit. Aber die parlamentarische Arbeit und Argumentation sei etwas anderes als die Arbeit als außerparlamentarische Bürgerinitiative.

In den nächsten Tagen und Wochen werde sich die Aufregung nach der Wahl legen und die Fraktionen ihre Arbeit aufnehmen. Zunächst müssten intern bei allen die Personalien geklärt werden, wobei überall auch mit internem Disput gerechnet werden müsse.

Eine Koalition werde es nicht geben. Das Neu-Anspacher Parlament sei traditionell ein Arbeitsparlament, über Partei- und Fraktionsgrenzen an den Themen orientiert.